aus Charbin abwarten, und ist dann die Hoffnung vorhanden, die verlassenen Sectionen allmählich wieder einzunehmen. Die Waffen werden nur gegen die Rebellen gebraucht(?). Nach Eintreffen von Verstärkungen aus Rußland werden die Arbeiten wieder aufgenommen. Die Lage ist bis jetzt kritisch, da täglich Ueberfälle seitens der Rebellen und Landstreicher, von denen die Mandschurei überfüllt ist, befürchtet werden. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß die chinesischen Soldaten nach dem Beispiele der Soldaten in der Provinz Mukden, welch' Letztere Theil angegriffen hatten, ihre Waffen gegen die Eisenbahn kehren werden. — Die Gouverneure haben zu wenig Autorität, um die Fanatiker im kritischen Moment zu beherrschen, während die Bevölkerung bisher zurückhaltend und friedlich gestimmt ist und sich vollkommen sympathisch zur Eisenbahn verhält. Nach den Berichten der Ingenieure Rjshow und Offenberg aus Dono vom 22. d. M. sind die Arbeiter der zweiten und fünften Section wohlbehalten in Abagaitui und Staro-Zurukhaitui an der russischen Grenze angekommen. Aus Charbin fehlen weitere Nachrichten.

* **New York**, 24. Juli. Das „New York Journal" meldet aus Shanghai, daß 3000 Mann russische Truppen in Niutschwang von Port Arthur angekommen seien. Ihr weiterer Vormarsch werde durch 10000 Mann chinesischer Truppen, welche wohlbewaffnet seien, gesperrt, eine Schlacht sei bevorstehend. Die Chinesen verhielten sich defensiv, seien jedoch entschlossen, den weiteren Vormarsch der Russen nicht zuzulassen.

* **New York**, 24. Juli. Die „World" meldet aus Shanghai, Li-Hung-Tschang hätte in einer Unterredung erklärt, die Mitglieder der Gesandtschaften in Peking seien noch am Leben, doch würde der Vormarsch der Verbündeten nach Peking wahrscheinlich der Vorläufer des Todes aller Weißen in Peking sein. Er, Li-Hung-Tschang, würde im Stande sein, mit weniger als 20000 Mann weißer Truppen die Ordnung wieder herzustellen.

## Deutsches Reich.

+ **Berlin**, 24. Juli. (Eine Warnung des Herrn von Brandt.) Im demnächst erscheinenden August-Hefte der „Deutschen Revue" wendet sich unser früherer Gesandter in China, Herr von Brandt, gegen jenen kleinen Theil deutscher Zeitungen, der dafür eintritt, daß Deutschland von China territoriale Entschädigungen in Schantung zu erlangen suchen solle. Herr von Brandt ist überzeugt, daß derartige Pläne Deutschlands Interessen in Ostasien nicht wesentlich stärken, wohl aber seine ganze politische Zukunft in Frage stellen könnten. Diesen Standpunct begründet er u. A. folgendermaßen: „Wenn Europa aus den jetzigen Vorgängen in China nicht die Lehre zieht, daß die Bewohner des gewaltigen Reiches vielleicht in die Wege unserer Civilisation geleitet, aber ganz gewiß nicht in dieselben getrieben werden können, so werden, ganz abgesehen von den Gefahren, die die Rivalität der Mächte untereinander hervorrufen kann, noch ungezählte Hekatomben von Menschen und Millionen von Mark für das geopfert werden, was vielleicht auf anderm Wege, aber ganz gewiß nicht durch rohe Gewalt, erreicht werden kann. In der berechtigten Entrüstung über die Vorgänge in China wird das Gefühl der Gerechtigkeit und Billigkeit für das, was das chinesische Volk zu fordern ein Recht hat, die Schonung seiner alten Civilisation, ... wahrscheinlich stark abgestumpft werden, aber es ist darum um so mehr die Pflicht derjenigen, die sich nicht von den Erregungen des Augenblicks fortreißen lassen, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die ein Verlassen der Bahnen, die die Wahrung eigner größerer Interessen uns vorschreibt, unfehlbar nach sich ziehen muß. — In Ostasien liegt unser Interesse nicht in einem Zuwachs territorialen Besitzes, der uns neue Pflichten und damit neue Opfer auferlegen würde, sondern in der Gewinnung eines möglichst großen Antheils an dem chinesischen Markte für unseren Handel und unsere Industrie; in der Weltpolitik haben wir alle Veranlassung, uns von den Zwistigkeiten fern zu halten, die sich aus den sich widerstrebenden Interessen und Aspirationen Rußlands, Englands und Japans in Ostasien ergeben können, und uns vielmehr der Politik der Vereinigten Staaten anzuschließen, die nur ihre commerziellen Interessen zu wahren bestrebt sind. Schon heute werden in der russischen Presse Stimmen laut, die Deutschland die Schuld an den Vorgängen in China zuschreiben, und in England ist man eifrig bemüht, Verdacht gegen Deutschland zu erregen und Rußland und Frankreich gegen dasselbe aufzuhetzen; und aber sollten diese Vorgänge auf die Gefahren aufmerksam machen, die sich für uns aus dem Versuch ergeben würden, eine führende Rolle bei den Ereignissen in China spielen zu wollen oder nur aufdrängen zu lassen. Wir haben dort nicht mehr zu strafen und zu rächen als Andere, wir haben weder das chinesische Räthsel zu lösen, noch die chinesische Nuß zu knacken, sondern uns nur so weit an den gemeinsamen Maßnahmen aller Mächte zu betheiligen, wie die genaueste Abmessung unserer Interessen dies nothwendig und heilsam erscheinen läßt. Alles Weitere würde vom Uebel sein, und es kann nicht ernsthaft genug davor gewarnt werden."

‡‡ **Berlin**, 24. Juli. (Sachverständige Beiräthe im Reiche und in Preußen.) Wie schon gemeldet, dürfte aller Voraussicht nach der auf Grund des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, einzusetzende Reichsgesundheitsrath schon im Frühjahr 1901 constituirt werden können. Mit ihm wird die schon jetzt stattliche Reihe der aus Sachverständigen gebildeten, den einzelnen Ressorts angegliederten Beiräthe um einen vermehrt werden. Es dürfte von Interesse sein, einen Blick auf die schon bestehenden Beiräthe zu werfen. In Preußen ist diese Institution noch mehr ausgebildet, als im Reiche. In diesem sind eigentlich nur das Auswärtige Amt und das Reichsamt des Innern mit Beiräthen versehen. Das Erstere hat den erst vor einiger Zeit eingerichteten Beirath für das Auswanderungswesen und den schon länger bestehenden Colonialrath angegliedert erhalten. Im Reichsamt des Innern sind die Beiräthe zahlreicher. Derjenige Beirath, der hier wohl die ausgebreitetste Thätigkeit entwickelt hat und noch weiter entwickeln wird, ist der Wirthschaftliche Ausschuß für die Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen. Es kommen ferner in Betracht der Börsenausschuß und die Commission für die Ausarbeitung des deutschen Arzneibuches. Man wird dahin auch die Commission für Arbeiterstatistik in gewissem Sinne rechnen können, da sie zur Hälfte wenigstens aus Reichstagsmitgliedern besteht. Schließlich wird hier auch noch die Reichsschuldencommission in dem gleichen Sinne Erwähnung finden müssen. Weit mehr ist die Institution der sachverständigen Beiräthe jedoch in Preußen ausgebildet. Der umfassendste Apparat auf diesem Gebiete ist wohl der Eisenbahnverwaltung in dem Landeseisenbahnrath und in den Bezirkseisenbahnräthen angegliedert. Neben ihr haben aber noch Cultus-, Handels-, Landwirthschaftsministerium und Ministerium des Innern solche Beiräthe. Im Cultusministerium finden sich die Wissenschaftliche Deputation für das Medicinalwesen, der Apotheherrath, die Technische Commission für pharmaceutische Angelegenheiten, die hauptsächlich die Taxfragen begutachtet, und der Aerztekammerausschuß, im Handelsministerium die ständige Commission für das technische Unterrichtswesen, im Ministerium des Innern der Versicherungsbeirath, im Landwirthschaftsministerium das Landes-Oekonomie-Collegium, die technische Deputation für das Veterinärwesen, die Central-Moor-Commission und die Schiedsgerichte zur Entscheidung von Rennen. Schließlich wird, entsprechend der Reichsinstitution, auch die Staats-Schulden-Commission noch erwähnt werden müssen. Aus dem Zusammenarbeiten dieser Beiräthe mit den Behörden, das übrigens in anderer Form auch noch anderweit, beispielsweise im Reichs-Versicherungsamt, in die Erscheinung tritt, haben sich recht günstige Ergebnisse erzielen lassen und es ist deshalb mit ziemlicher Sicherheit vorauszusagen, daß auch die Thätigkeit des Reichsgesundheitsrathes, der übrigens dem Ressort des Reichsamtes des Innern eingefügt werden würde, ersprießliche Früchte zeitigen wird.

B. **Berlin**, 24. Juli. (Privattelegramm.) Mit dem neuernannten diplomatischen Vertreter in China, Dr. **Mumm von Schwarzenstein**, tritt heute außer dem ersten Dolmetscher Legationsrath Freihere v. d. Goltz, nach der „Nat.-Ztg.", auch der bisherige dritte Legationssekretär in Washington, Dr. von Bohlen und Halbach, an Bord der „Preußen" die Ausreise nach China an.

B. **Berlin**, 24. Juli. (Privattelegramm.) Die **Auslandsreise der deutschen Schulschiffe** ist für dieses Jahr aufgegeben worden, damit beim Bedarf für China kein Personalmangel eintritt.

— Um Mißverständnissen vorzubeugen fügen die „Berl. N. Nachr." ihren von uns übernommenen Angaben über die Aenderungen im Obercommando der Schutztruppen hinzu:

Der Reichskanzler verliert vorläufig nur die militärische Jurisdiction über die Schutztruppen, in strafrechtlichen Fällen hat er keinen Einfluß mehr auf die Berufung des Kriegsgerichts; alle diese Anordnungen gehen ferner von den militärischen Oberen aus. Dagegen behält der Reichskanzler beziehentlich seine Vertreter aus der Colonialverwaltung die Disciplinargewalt über die Schutztruppen, auch kann der etwaige Civilgouverneur die Schutztruppe beliebig hinsenden, wohin er will. Die bevorstehende Aenderung in Sachen des Obercommandos hat keine praktische Bedeutung in denjenigen Schutzgebieten, wo ein Officier Gouverneur ist, wie in Ostafrika und Südwestafrika. Bereits wird sie sich nur in Kamerun fühlbar machen. Togo kommt nicht in Frage, weil dort noch keine kaiserliche Schutztruppe, sondern nur eine Polizeitruppe besteht. Auch verbleibt es hinsichtlich der Commandoverhältnisse bei den bisher dem Reichskanzler, seinem Stellvertreter und dem Gouverneur der Schutzgebiete zustehenden Befugnissen.

— Es werden von Bremen nach Bremerhaven von deutschen Truppen für China befördert: am Freitag, 27. d. Mts., etwa 4000 Mann, darunter die erste und zweite Escadron des ostasiatischen Reiterregiments, die auf dem Dampfer „Dresden" eingeschifft werden, am Montag, 30. Juli, etwa 1200 Mann, am Dienstag, 31. Juli, etwa 1000 Mann, am Donnerstag, 2. August, etwa 2800 Mann und am Sonnabend, 4. August, etwa 3000 Mann, darunter die dritte Escadron des Reiterregiments, die auf dem Dampfer „H. H. Meier" eingeschifft wird. Auf dem Bremer Hauptbahnhofe ist eine Kriegsverpflegungsstation geschaffen. Zwei Stunden vor Ankunft in Bremerhaven findet allgemeine Speisung und Vertheilung von Liebesgaben statt.

— Mit dem gestern in Wilhelmshaven eingetroffenen Lloyddampfer „Gera", dem Hospitalschiff unserer ostasiatischen Flotte, gehen für die Reparatur-Werkstätte in Tsingtau auch die Handwerker aller Ressorts der Wilhelmshavener Werft, Kesselschmiede, Maschinenbauer, Schlosser, Kupferschmiede, Schiffbauer u. s. w. unter Leitung eines Werkmeisters und Werkführers nach Ostasien. Als leitender Techniker für dieses Corps wird der Marine-Maschinenmeister Breymann genannt. Das Arbeitercommando dürfte in Tsingtau dem Stamm zu einem mit den Werftanlagen in Tsingtau wachsenden Werftarbeitercorps bilden.

— Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Gastwirthverbandes hat jetzt an die deutschen Gastwirthe in der Pilsener Bierfrage die Aufforderung gerichtet, da die Vertreter des Bürgerlichen Brauhauses Pilsen, Gebrüder Camphausen, den Zoll nicht ganz tragen, sondern immer noch 1 ℳ pro Hektoliter die Wirthe tragen lassen, für 0,5 Liter Pilsener Bier 25 ₰ zu nehmen, im Uebrigen aber sich angelegen sein zu lassen, das vorzügliche deutsche Pilsener Bier einzuführen und mit 20 ₰ das halbe Liter zu verkaufen.

— Die Frage der gesetzlichen Regelung der Hausarbeit in der Cigarrenfabrikation geht nunmehr ihrer Lösung entgegen. Nachdem im Frühling dieses Jahres eine Abordnung aus dem Reichsamte des Innern im westfälischen Industriebezirke Studien über die Verhältnisse der Hausindustrie in der Cigarrenfabrikation namentlich in Hinsicht auf die Zustände der Wohn- und Arbeitsräume der Hausarbeiter gemacht hatte, wurde das Reichsgesundheitsamt mit einer Begutachtung betraut, die jetzt an maßgebender Stelle vorliegt. Die Vorschläge des Reichsgesundheitsamtes werden den Betheiligten zur Stellungnahme bekannt gegeben, und es ist zu erwarten, daß zu dem Behufe eine Anhörung von Sachverständigen aus dem deutschen Tabakgewerbe vom Reichsamt des Innern angeordnet wird. Es dürften insbesondere in Betracht kommen: Die Kinderarbeit, die Beschaffenheit der Wohn- und Arbeitsräume und die Ueberwachung der Durchführung der zu erlassenden Vorschriften. Die Forderung der Mindener Handelskammer, daß minderjährigen Personen die Zulassung als selbstständige Hausarbeiter verwehrt werde, soll als undiscutirbar aus den weiteren Erörterungen ausscheiden.

— Eine Lohnbewegung der Rohrleger aller Branchen ist durch eine große Versammlung am Sonntag eingeleitet worden. Die Agitationscommission erhielt den Auftrag, in Verbindung mit der Ortsverwaltung des deutschen Metallarbeiterverbandes den Unternehmern in dieser Woche einen specialisirten Tarif vorzulegen. Wird derselbe abgelehnt, so ist ein allgemeiner Streik zu erwarten.

— Abgeordneter Professor van der Borght ist jetzt der „Nat.-Ztg." zufolge auf Wunsch des Reichskanzlers vom 1. October ab zunächst zur commissarischen Beschäftigung im Reichsamt des Innern vom Cultusminister beurlaubt worden.

* **Bremen**, 24. Juli. Wegen Lohnstreitigkeiten haben sämmtliche hiesige Gasarbeiter die Arbeit niedergelegt.

* **Eisenach**, 23. Juli. Großfürst Konstantin von Rußland ist heute zu mehrtägigem Besuche des Großherzogs, der ihn am Bahnhof empfing, in Wilhelmsthal angekommen.

* **Köln**, 23. Juli. Am 24. September und an den folgenden Tagen findet hier die 2. Verbandsversammlung und Arbeitsnachweis-Conferenz statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Die Arbeitsvermittelung für weibliche Personen und Dienstboten, die Errichtung von Arbeitsnachweisen an kleineren Orten, die Erhebung von Gebühren seitens gemeinnütziger Arbeitsnachweise, Berichterstattung über die Arbeitsvermittelung für ländliche Arbeiter, Berichterstattung über das Ergebniß zweier seitens des Verbandes veranlaßter Umfragen betreffend a. die staatlichen und städtischen den Arbeitsnachweisen gewährten Beihilfen, b. die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der in den Arbeitsnachweis-Verwaltungen beschäftigten Beamten, freie Discussion über Fragen aus dem Betriebe der Arbeitsnachweise, die Organisation der Facharbeitsnachweise und ihr Anschluß an den allgemeinen Arbeitsnachweis.

* **München**, 23. Juli. Die apostolische Nuntiatur in München hat in letzter Zeit wiederholt die Oeffentlichkeit beschäftigt. Die Meldung, daß Frhr. v. Hertling in Rom für eine Rangerhöhung der Münchener Nuntiatur thätig sei, wurde vielfach in der Presse besprochen und in jüngster Zeit von klerikaler Seite entschieden dementirt. „Von durchaus zuverlässiger Seite" wird aber jetzt den „M. N. N." bestimmt versichert, daß Verhandlungen in dieser Richtung thatsächlich stattgefunden haben. Die Münchener Nuntiatur sollte in eine solche erster Classe umgewandelt werden. Damit würde erreicht worden sein, daß der Münchener Nuntius gleich dem in Wien und Paris für eine Reihe von Jahren auf seinem Posten verbliebe. Der jeweilige Inhaber der Münchener Nuntiatur zweiter Classe versieht diesen Posten, wie bekannt, meistens nur für sehr kurze Zeit, und ist demzufolge nicht in der Lage, einflußreiche Beziehungen in bedeutendem Umfange anzubahnen, beziehungsweise solche fortzusetzen. Der häufige Wechsel in der Nuntiatur bedeutet demgemäß eine Schwächung der ultramontanen Herrschaft in Deutschland. Frhr. v. Hertling hat jedoch mit seinem Plane, eine Münchner Nuntiatur für Deutschland zu schaffen, weder in Berlin, noch in München an den maßgebenden Stellen Glück gehabt.

## Frankreich.

* **Paris**, 24. Juli. In der gestrigen Schlußsitzung des Congresses für Rettungswesen und erste Hilfe wurde der Antrag Knoblauch-Berlin, die erste Hilfe möglichst nur durch Aerzte ausführen zu lassen, einstimmig angenommen. Während des hierauf gegebenen Bankets, bei dem auch den anwesenden deutschen Damen besondere Ehrungen zu Theil wurden, betonte der Präsident Boucher-Cadart das friedliche Zusammenarbeiten mit Deutschland und den übrigen Nationen. Die in französischer Sprache gehaltenen Erwiderungsreden von Director Schlesinger aus Berlin, Dr. Sylvester aus London, Graf Lamezan aus Wien und Anderen fanden begeisterte Aufnahme.

* **Paris**, 24. Juli. Die regierungsfreundlichen Blätter erklären, es gebe keine bürgerliche Anstellung bei den nach China gesandten Truppen; Henri d'Orléans Gesuch um eine solche könne daher nicht bewilligt werden. Einige gutgelaunte Minister schlagen vor, man solle dem Orléans gestatten, den Truppen als amtlich zugelassener Zeitungsberichterstatter zu folgen, die Cabinetsmehrheit, der der Humor zu fehlen scheint, lehnte jedoch den Vorschlag ab. Von der Uebertragung einer Führerstelle an Marchand, die einige nationalistische Blätter gemeldet hatten, war nie die Rede, auch daß Negrier eine chinesische Division bekommen werde, ist höchst unwahrscheinlich. Da die von General André vor wenigen Wochen ernannten Generalstabs-Abtheilungs-Vorstände sich bestimmt weigerten, ihre Stellen anzutreten, versetzte der Kriegsminister sie wieder in ihre Regimenter zurück und vollzog gestern neue Ernennungen. — Der Schah von Persien trifft Sonnabend hier ein; man bereitet ihm einen großartigen Empfang vor; die Präsidenten der Republik beider Kammern und des Ministerraths werden ihn am Ostbahnhof erwarten, Truppen vom Bahnhof bis zum Fürstenpalast Spalier bilden u. s. w. (Voss. Ztg.)

## Belgien.

* **Brüssel**, 24. Juli. Die Bürgermeister von Brüssel, Antwerpen, Lüttich und Gent beschlossen, einen Aufruf zu erlassen, in welchem sie die Absendung von Freiwilligencorps nach China befürworten. Die betreffenden Bürgermeister werden eine Versammlung in dieser Angelegenheit abhalten.

## Orient.

* **Belgrad**, 24. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht den Ukas, durch den König Milan auf seine Bitte von den Functionen des Armeecommandanten enthoben wird.

* **Belgrad**, 24. Juli. Nikola Christitsch hat den Auftrag zur Bildung des Cabinets abgelehnt, nachdem er erfahren hat, daß die Demission des Königs Milan als Armeecommandant angenommen worden ist. Der Präsident des Appellhofes Jowanowitsch hat die Bildung des neuen Cabinets übernommen. Verschiedene Hofchargen, darunter der Flügeladjutant Solarowitsch, der Leibarzt Dr. Michel und der Oheim des Königs Alexander Oberstleutnant Konstantinowitsch haben ebenfalls ihre Entlassung gegeben.

## Marine.

⊙ **Berlin**, 24. Juli. (Telegramm.) Nach Mittheilung des Chefs des Kreuzergeschwaders aus Taku vom 21. d. M. ist der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders Contreadmiral Kirchhoff, welcher bisher den Vertheidigungs- und Etappendienst in Taku geleitet hatte, an Bord S. M. S. „Hansa" zurückgekehrt. — S. M. Spezialschiff „Hyäne", Commandant Corvetten-Capitän Schönfelder, hat am 23. Juli zur Vornahme von Vermessungen auf der Jahde Wilhelmshaven verlassen. Poststation bleibt Wilhelmshaven. — S. M. Schulschiff „Rhein", Commandant Oberleutnant zur See Heine, ist am 23. Juli von Kiel in See gegangen. — S. M. Schulschiff „Grille", Corvetten-Capitän Recke, ist am 23. Juli nach Kiel zurückgekehrt.

* Ueber die Ehrengerichte der Officiere in der kaiserlichen Marine ist nachstehende Cabinetsordre ergangen: „Ich bestimme hierdurch: Der § 14 der Verordnung über die Ehrengerichte der Officiere in der kaiserlichen Marine vom 20. März 1899 erhält vom vorletzten Absatz an folgende Fassung: „Sind einzelne Dienstgrade unter den Mitgliedern des Ehrengerichts nicht vertreten, so wird in erster Linie aus den nächst niederen Dienstgraden, in zweiter Linie aus den nächst höheren Dienstgraden gewählt." „Beförderung in einen höheren Dienstgrad bewirkt das Ausscheiden des betreffenden Mitgliedes aus dem Ehrengericht, falls Ersatz für denselben innerhalb des Ehrengerichts vorhanden ist." Bergen, an Bord Meiner Yacht „Hohenzollern", den 12. Juli 1900. Wilhelm."

## VI. Deutscher Gabelsberger Stenographentag zu Dresden.

II.

Der gestrige Montag war vom frühen Morgen bis zum späten Abend ernstester Arbeit gewidmet. Bereits früh ½8 Uhr traten die Sectionen für Militärstenographie und für Damenstenographie zur Berathung zusammen, während kurz nach 9 Uhr in Anwesenheit von etwa 1000 Personen die Haupthandlungen des Stenographentages unter Leitung des Herrn Professors Dr. Clemens-Wolfenbüttel begannen. Nach der Erledigung der Registrande wurde eine Geschäftsordnung angenommen und sodann beschloß die Versammlung, da der endgiltige Abschluß der Bundesrechnung noch nicht möglich war, den seitherigen Bundesvorort Wolfenbüttel zu beauftragen, innerhalb der nächsten vier Wochen die Bundesrechnung den rechnungsprüfenden Vereinen vorzulegen, die dann ihren Befundsbericht im Bundesblatt erstatten sollen. Alsdann wurde in die Berathung der zahlreichen Anträge eingetreten, und zwar zunächst in die der vier ersten, welche Systemfragen betrafen. Hierbei entspann sich eine lange, lebhafte Debatte über einen Antrag des deutschen Vereins in Wien, betreffend Einigungsverhandlungen mit den Systemsgegnern. Der Meinungsaustausch zeitigte einen mit erdrückender Majorität gefaßten Beschluß auf Ablehnung des Antrages unter Zugrundelegung einer von Herrn Dr. Gantter-Frankfurt a. M. vorgelegten Begründung, in welcher der Erwägung Raum gegeben wird, daß durch eine Verschmelzung mit anderen stenographischen Schulen das System Gabelsberger's an wissenschaftlichem Gehalt und an Leistungsfähigkeit eine entschiedene Einbuße erleiden würde, und daß ferner die Stenographie als Schnellschrift nach wie vor dazu berufen sein muß, auch den höchsten Anforderungen der Schreibflüchtigkeit zu genügen. Mit diesem Beschlusse erreichte die Vormittagssitzung ihr Ende und eine Pause von zwei Stunden trat ein.

In der Nachmittagssitzung, die von Nachmittags ¼4 Uhr bis Abends 6 Uhr dauerte, wurden zunächst noch die drei übrigen, Systemfragen betreffenden Anträge derart erledigt, daß man sich zunächst im Princip dahin einigte, die Fortbildung des Systems auf Grund des mit dem Königlichen Stenographischen Institut zu Dresden bestehenden Vertrages vorzunehmen, beschloß per Acclamation, einen Ausschuß von zwölf Mitgliedern und zwölf Stellvertretern zu wählen und 1902 auf einem außerordentlichen deutschen Gabelsberger Stenographentage in Berlin die Angelegenheit endgiltig zu erledigen. Herr Hofrath Professor Dr. Rotter dankte Namens des Königlichen Stenographischen Instituts zu Dresden für diesen Beschluß und versicherte die Rechtfertigung des bewiesenen Vertrauens. Alsdann erfolgte die Wahl der Revisionscommission durch Zuruf. Weiter theilte der Ausschuß zur Prüfung der Vollmachten mit, daß auf dem gegenwärtigen Stenographentage 963 Vereine mit 1665 Stimmen durch 406 Personen vertreten seien. Dies sei ein doppelt so starker Besuch, wie der des 5. Stenographentages in Wien. Schließlich erstattete noch Herr Reichsrathsstenographenrevisor Weitzmann-Wien Bericht Namens der Commission zur Vorberathung der Anträge, wonach noch einige Beschlüsse mehr interner Natur gefaßt wurden. Danach erfolgte die Vertagung der Berathungen auf Dienstag Vormittag 9 Uhr. Den Abend füllte eine festliche Vereinigung im Concerthause des Zoologischen Gartens aus. (Dr. Ang.)

## Unterrichtswesen.

— **Freiberg**, 23. Juli. Nachdem die ministerielle Genehmigung zu der Verlegung der Bauschule in Döbeln nach Freiberg i. S. erfolgt ist, eröffnet dieselbe hier am 16. October das Wintersemester. Da nach den bereits vorliegenden Anmeldungen das Institut stark besucht werden wird, so sind frühzeitige Gesuche um Aufnahme zu empfehlen. Ausführliche Prospecte sind durch den Director Scheerer in Freiberg kostenlos zu beziehen.

## Vermischtes.

—r. **Aus Thüringen**, 24. Juli. Die Gewitter am Sonnabend haben in Thüringen eine Reihe mehr oder weniger große Schäden verursacht. In Niederböhmersdorf traf ein Blitzstrahl die Windmühle und betäubte den am Mühlenwerke beschäftigten Besitzer, der noch am anderen Tage besinnungslos war. Ferner hat der Blitz in Zeulenroda, Weißendorf, Brückla, Auma und Hohenmölsen eingeschlagen. In Kulmitzsch wurde ein Wohnhaus durch einen Blitzstrahl eingeäschert. In Einebornn schlug ein Blitzstrahl in den Kirchthurm ein und setzte diesen, sowie die Kirche in Brand, die bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert wurde. Von der Einrichtung der Kirche verbrannte Alles bis auf die Alterbibel mit. Bemerkenswerth bei dem Brande war der Umstand, daß von den geschmolzenen Glocken auch nicht eine Spur zu finden war. — In Greiz wurden zwei werthvolle Ziehhunde, die kurze Zeit unbeachtet vor dem Wagen auf der Straße lagen, durch Strychnin vergiftet. — Bei Oldisleben ertranken in der Unstrut zwei Zigeunerknaben von 10 bis 13 Jahren. — In Mühlhausen hat ein 1½ Jahre altes Kind in einem unbewachten Augenblicke aus einer mit Kampferspiritus gefüllten Flasche getrunken. Nach kurzer Zeit mußte das Kind sein junges Leben aushauchen.

— **Leoben**, 23. Juli. Sonnabend früh stürzte der im Bau befindliche Schichtstollen des Turn-Tunnels der elektrischen Localbahn der Alpinen Montan-Gesellschaft ein. Elf bei dem Baue beschäftigte Arbeiter wurden, in drei Partien getrennt, von den Gesteinmassen eingeschlossen. Die Befreiung der Verunglückten konnte, trotzdem achtzig bis hundert Arbeiter sofort mit der Rettungsaction begannen, während des gestrigen Tages nicht mehr durchgeführt werden. Es gelang jedoch, in eine Höhlung, in welcher sich sieben Mann eingeschlossen befinden, ein kleines Rohr einzuführen und sich auf diese Weise mit denselben zu verständigen. Man erfuhr so, daß gleich beim Einsturze ein Mann dieser Partie getödtet und ein Anderer so schwer verletzt wurde, daß er seit gestern Nachmittag auch kein Lebenszeichen mehr von sich giebt. Von der zweiten Partie weiß man, daß wenigstens ein Theil derselben am Leben ist, da sie den übrigen Verschütteten durch Hammerschläge Zeichen geben. Heute früh wurden sechs Arbeiter und um 11 Uhr Vormittags ein siebenter Arbeiter befreit. Die Rettungsarbeiten dürften bis morgen dauern.

— **Wien**, 21. Juli. Nach Mittheilung der österreichisch-israelitischen Union werden neuerdings zwei Fälle von Mädchenraub in Galizien bekannt. Am 11. September 1899, am Versöhnungstage, wurde die sechzehnjährige Tochter Esther der in Szucinska bei Tarnow wohnhaften Witwe Chane Weiser, während diese in der Synagoge war, von mehreren Bauern gewaltsam entführt und in das Kloster der Felicianerinnen gebracht. Alle Versuche der Mutter, zu ihrer Tochter zu gelangen, waren vergebens. In dieses Kloster wurde vor einiger Zeit die 15jährige Tochter Feigel des Handelsmannes Mendel Segeltuch aus Dobczyce von zwei christlichen Schneiderinnen gebracht. Auch diese konnte bisher trotz aller Bemühungen des Vaters nicht befreit werden. Außerdem sollen noch zwei Judenmädchen aus Russisch-Polen im Kloster sein. (Frkf. Ztg.)

## Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Der **Leipziger Burgkeller** wird jetzt wieder einer Renovation unterzogen. Der alte ehrwürdige Bau mit seiner eigenartigen Façade hebt sich auffällig von unserer heutigen modernen Bauart ab. Was dem inneren Burgkeller einen besonderen Vorzug verleiht, ist der große interessante Raum mit seinen mächtigen Gewölben, welche den Besucher unwillkürlich an längst vergangene Zeiten erinnern. In den Betrachtungen alter Bauarten versunken, findet der Besucher mollige Plätzchen und Plauderecken. Die Küche zeichnet sich sowohl hinsichtlich der Güte wie auch der großen Auswahl der Speisen aus. Besonderer Erwähnung sei noch der vortrefflichen Bierverhältnisse gethan; das Riebeck'sche Lagerbier, sowie das seit neuerer Zeit eingeführte Riebeck'sche Pilsener wird hier ganz besonders gepflegt, was das ohnehin beliebte Bier nur noch begehrenswerther macht. Außerdem verzapft Herr Steineck noch das berühmte Erlanger von Franz Erich-Erlangen, zu dessen Empfehlung nur der Hinweis auf die mehrfachen Prämiirungen und Auszeichnungen genügt.

**Julius Blüthner**
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik
Eingang Weststrasse 59.

Gr. Tuchhalle, Brühl 2. **PATENTE** etc. schnell & gut Patentbüreau. **SACK – LEIPZIG** Gr. Tuchhalle, Brühl 2.

Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer".
Verkaufsstelle: Franz Seiffert, Leipzig, Harkortstrasse 1.